

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 81 (1939)

Heft: 12

Artikel: Über Schleimpolypen im Rektum des Rindes

Autor: Wyssmann, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-593144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassung und Diskussion.

Aseptisch gewonnene Pferdesera werden mit physiologischer Kochsalzlösung im Verhältnis 1 Teil Serum zu 2 Teilen Lösung verdünnt, dann während 3 Minuten auf 75° im Wasserbad gehalten. Sie zeigen eine Ausflockung. Der Grad dieser Ausflockung zeigt keinen deutlichen Zusammenhang mit dem Grad der gelben Färbung, der Haemolyse und auch einen nur sehr lockeren Zusammenhang mit der Körpertemperatur und der Blutsenkungsgeschwindigkeit, dagegen erweist es sich, daß im allgemeinen die Sera von Pferden mit „infektiöser Anämie“ ob fieberhaft oder nicht und ob deutlich anämisch oder nicht, stärker ausflocken als Sera von Pferden mit anderen fieberhaften Krankheiten sowie von fieberlosen und gesunden Pferden.

Die Frage, ob diese erhöhte Fällbarkeit mit der Anwesenheit des Virus in direktem Zusammenhang steht,¹⁾ und ob sie diagnostisch verwertet werden kann, wird weiter geprüft.

Erwähnte Arbeiten.

1. Logino ff: Sowetskaja Vet. 1936, Nr. 11; p. 27. (Zit. nach Münchner tierärztlicher Wochenschrift. 1936, p. 27.). — 2. Moscy: Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde 73 (1938) p. 25. — 3. Richters: Ansteckende Blutarmut der Einhufer im Handbuch der Viruskrankheiten (Gildemeister, Haagen und Waldmann). 1. Bd. 1939. — 4. Stanley: W. M. Science vol. 81 (1935) p. 644. Zit. nach Handbuch der Virusforschung (Dörr und Hallauer) Bd. 1. 1938. — 5. Steck und Stirnimann: Schweizer Archiv für Tierheilkunde. 1934. p. 167. — 6. Streit K.: Dissertation. Bern. 1939.

Über Schleimpolypen im Rektum des Rindes.

Von Ernst Wyssmann.

Als Darmpolypen werden gestielte Neubildungen bezeichnet, die ihren Ursprung in der Darmwand haben und in das Darmlumen hineinwachsen, ohne auf die tieferen Gewebe überzugreifen. Nach Kitt entstehen sie aus ödematösen, von Stauungshyperämie oder Stauungsblutung betroffenen und geschwollenen Schleimhautfalten (Plicae polyposae), die durch das Vorbeigleiten der Exkremeute allmählich in die Länge gezerrt werden und sich zum gestielten Anhängsel verlängern.

Der Begriff „Darmpolyp“ umfaßt nach Joest anatomisch verschiedene Dinge, nämlich sowohl aus Zirkulationsstörungen

¹⁾ Anmerkung bei der Korrektur: Weitere Beobachtungen scheinen diese Annahme zu unterstützen.

und chronisch entzündlichen Veränderungen entstehende umschriebene Erhebungen der Schleimhaut, als auch Geschwülste wie Lipome, Myxome, Myxofibrome und Adenome. Je nach dem Verhalten ihrer Oberfläche ist zu unterscheiden zwischen glatten, gelappten und papillären Polypen.

Die Schleimhautpolypen des Mastdarmes sind am häufigsten bei Pferden und nach Kitt nuß- bis apfelgroß. Sie bestehen aus einem weichen, fast gallertigen Gewebe, sind meistens stark rot, schwarzrot, violett, blutig verquollen, mit glatter oder leicht sammetartiger Oberfläche, gestielt und von birnförmiger Gestalt.

Die Erkennung gestielter Neubildungen ist leicht, da sie bei der Defäkation aus dem After gedrängt werden und sich dann entweder wieder in den Mastdarm zurückziehen oder vor dem After liegen bleiben, in welchem letzteren Fall sie heftige Tenesmen und sogar Mastdarmporfälle verursachen können. Eine sichere Bestimmung ihrer Natur ist jedoch nur durch eine mikroskopische Untersuchung möglich, wobei nach Kitt nur gewöhnliches Schleimhautgewebe und erweiterte Saftkanäle und Gefäße sowie an der Oberfläche der Geschwulst schlauchförmige Lieberkühn'sche Drüsen gefunden werden, die durch gequollenes Bindegewebe weiter auseinander gerückt sind.

Differentialdiagnostisch wird in der Literatur Mastdarmporfall erwähnt (Lucet, Lutzenberger).

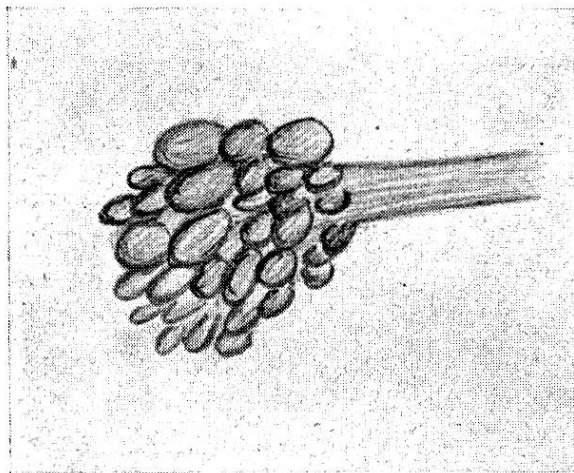
Die Behandlung ist in der Regel eine operative durch einfaches Abbinden, worauf die Geschwulst manchmal von selber abgeht (Lutzenberger) oder Wegschneiden nach eventuell vorausgegangenem Abschnüren mit einer Ligatur. Es kommt auch vor, daß die Geschwulst in Form von eiförmigen, roten, bis welschnußgroßen und sich weich anfühlenden Kugeln spontan abgeht, so daß sich eine Behandlung erübrigt (Wiedemann).

Da über das Vorkommen der Schleim- bzw. Schleimhautpolypen des Mastdarmes beim Rind bisher nur sehr wenig bekannt geworden ist, sei nachfolgender Fall kurz beschrieben.

Ein Rind der Simmentalerrasse zeigte laut Anamnese seit Anfang November 1912 ein eigroßes, hellrotes und traubenartiges Gebilde auf der linken Seite des Afters, das periodisch stark blutete. Ich wurde am 19. Dezember 1912 beigezogen und erhob bei dem seit längerer Zeit auch noch an einem Nabelgeschwür leidenden, aber sonst gesunden Rind folgenden Befund.

Eine eigroße Neubildung saß links außerhalb vom After und hatte ein vollständig traubenartiges Aussehen. Sie bestand

aus hellroten, schleimigen, glänzenden, fast durchsichtigen und erbsen- bis bohnen großen Gebilden, die zu einem Konglomerat vereinigt waren. Kranialwärts ging die Geschwulst durch einen strangförmigen, daumendicken und zirka 10 cm langen Stiel in die Rektalschleimhaut über. Der Absatz der Exkremente geschah ohne viel Mühe. Beim operativen Abtragen der Neubildung mit der Schere trat nur eine mäßige Blutung auf. Die Operationsstelle wurde mit Jodglycerin bepinselt. Nach diesem



Ca. $\frac{1}{3}$ natürlicher Größe.

Eingriff kam es zunächst zu einer starken Schwellung, doch trat nach Ablauf von vier Wochen vollständige Heilung ein.

Die mikroskopische Untersuchung der Neubildung wurde durch das Veterinär-Pathologische Institut der Universität Bern (Prof. Guillebeau) vorgenommen, das mir folgenden Befundbericht gab: „Das Gewächs aus dem Mastdarm ist als Schleimpolyp zu bezeichnen, da es ein Papillom mit einem Stämmchen aus Schleimgewebe darstellt“.

Die beschriebene Neubildung stellt somit einen papillären Schleimpolyp des Rektums dar.

Literatur.

Gutmann, Handbuch der tierärztlichen Chirurgie und Geburtshilfe. Wien und Leipzig, 1899. III. Bd., 2. Teil, S. 153. Mit Literatur. — Joest, Spez. path. Anat. der Haustiere. Berlin, 1919. I. Bd., S. 661. — Kitt, Lehrbuch der path. Anat. der Haustiere, Stuttgart, 1923. II. Bd., S. 422. — Lessa, La Clinica vet., 1894 (Fibrolipom, Kuh). — Lucet, Recueil de méd. vét., 1899, S. 98 (Schleimhautpolyp des Rektums — Adenom — einer Kuh). — Lutzenberger, Darmpolypen im Rektum von 2 Kühen. Münch. T. W., 1914, S. 664. — Wiedemann, Schleimhautpolyp des Darmes (Kalbin). Münch. T. W., 1916, S. 872.